

LAUDATIO Kindertagesstätte „Matt Lamb“ in Berlin-Lichtenberg

Die Kindertagesstätte „Matt Lamb“ (benannt nach dem großartigen, irisch US-amerikanischen und freischaffenden Künstler, der mit seinen Kunstobjekten die Botschaft von Frieden, Hoffnung, Verständigung und Liebe unter den Menschen verbreiten will) hat sich 2 wesentlichen Aufgaben in der Pädagogik gestellt.

Zum einen haben die elementarpädagogischen Fachkräfte mit Erfolg versucht, den in ihrer Kindertagesstätte zugrunde liegenden „Offenen Ansatz“ mit ganz wesentlichen Merkmalen des Situationsorientierten Ansatzes zu verbinden und zum anderen ergab sich für sie die Aufgabe, für eine Ernährung in ihrer Kita zu sorgen, in der der Industriezucker in der Ernährungsversorgung vollkommen außer Acht gelassen wird.

Zunächst zu Punkt 1: Im Gegensatz zu sehr vielen Kindertagesstätten wollten sich die Mitarbeiter:innen noch stärker als bisher den für die Kita-Pädagogik fachlich bahnbrechenden Ergebnissen aus den letzten Jahren aus der Bindungs- und Bildungsforschung, der Neurobiologie sowie der Entwicklungspsychologie zuwenden, um ihre Arbeit auf eine erkenntnisorientierte Grundlage zu stellen und nicht nur aus dem Grunde einen Ansatz für Kinder festzulegen, weil dieser politisch vorgeschrieben ist oder weil der Träger bzw. die Leitung aus persönlichen Gründen einen bestimmten Ansatz präferiert. So haben sich die MA:innen intensiv und engagiert mit den Eckwerten des Situationsorientierten Ansatzes auseinandergesetzt und kamen zu der Erkenntnis, dass eine Vernetzung dieser beiden Ansätze den Kindern und deren Entwicklung sowie dem eigenen Wissenszuwachs zugute kommt. Dieser Mut, ein Konzept weiterzuentwickeln und nicht dogmatisch an einem jahrelang praktizierten Ansatz festzuhalten, ist beachtens- und lobenswert, weil viele andere Kindertageseinrichtungen diesen Schritt nicht wagen. Und so bemerken die Mitarbeiter:innen bei sich selbst und an den Kindern starke, entwicklungsförderliche Prozesse, die sie ermutigt, nun auch ihre Konzeption zu überarbeiten und um wesentliche Aspekte zu verändern und zu erweitern. Genau das sind qualitativ hochwertige Vorhaben, um die Arbeitsgrundlagen fachlich aktuell (nicht zeitmodernistisch) zu justieren.

Nun zu Punkt 2: Nicht zuletzt aufgrund der Corona-Problematik muss schon seit längerem festgestellt werden, dass viele, vor allem

auch jüngere Kinder, übergewichtig sind und einen viel zu hohen Zuckerverbrauch haben.

So hat sich die Kita ‚Matt Lamb‘ schon vor einiger Zeit entschlossen, bei der Versorgung der Kinder auf jedwede Form von >Industriezucker< zu verzichten. Hier werden nun viele Obstgerichte mit Kindern zubereitet und andere Gemüsespeisen ohne Industriezucker angerichtet. Gleichzeitig findet eine verstärkte Information und Zusammenarbeit mit den Eltern statt, um ein umfassenderes Speisebewusstsein zu erreichen. Kinder und Eltern werden dabei nicht ‚von oben‘ belehrt sondern in den veränderten Ernährungsprozess respektvoll und aktiv miteinbezogen.

Beide Projekte zeigen inzwischen ihre Erfolge. Sie leben aus dem großen Engagement der Erzieher:innen, ihrem Fleiß, ihrer Reflexionsbereitschaft, ihrer humanistisch geprägten Zielorientierung und ihrem Wunsch, eine gute Arbeit immer wieder zu verfeinern. Das hat eine hohe Anerkennung verdient.

Prof. h.c. Dr. h.c. Armin Krenz

- Honorarprofessor für Elementarpädagogik und
Entwicklungspsychologie im Ruhestand -